

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Die Zeitung von unten ausgedruckt, bei Bestellung ins Haus durch unsere Kurierboten in
den Städten und auf dem Lande an jedem Wochentage, nach der Zeit 120 mit außer 22 Pf.
Wochensatz. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Sonntagen nachmittags.
Wochensatz unsere Originalbelegungen ist nur mit beifolgender Zahlungsmenge gefastet.
Für Rücksende unbenutzter Belegungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seittig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seitt. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktinformationen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile ohne bezugnahme für den ersten Tag und ohne
Umgebung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Anzeigen von 20
20 Pf. im 1. Hefennummer 40 Pf. Bei langfristiger Anzeigeneinnahme
Günstig für Verordnungen und Bekanntmachungen. Für Besondere und
besondere Anzeigen, nach Anzeigensart. Geschäftsplatz Merseburg
Anzeigensatz für größere Zeitungs-Blätter mit am Ende vorher. Preis
Anzeigen bis 1000 bis 1000, Samstagsnummern bis 10 bis 1000 bis 1000

Nr. 276.

Dienstag den 25. November 1913.

40. Jahrg.

Der neue Reichshaushaltset.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe am Sonnabend morgen einen Überblick über die Etatsentwürfe für den Reichshaushalt und den Haushalt der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1914. Obwohl eine eingehende Betrachtung und ein endgültiges Urteil über den Etat erst möglich ist, wenn dieser selbst in allen seinen Einzelheiten vorliegt, so gestattet der offiziöse Auszug doch immerhin schon einige Bemerkungen.

Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 403 011 671 Mk. ab. Das ist gegen das Vorjahr ein Weniger von 174 387 044 Mark. Dieses Weniger rührt bei den Ausgaben in der Hauptsache dadurch her, daß zwar die fortwährenden Ausgaben um rund 213 Millionen Mark höher, die einmaligen Ausgaben aber um rund 388 Mill. Mk. niedriger eingesetzt worden sind. Im Etat für 1913 schlossen infolge der Heeresverfälschung die einmaligen Ausgaben unheimlich an, sie betragen bei der Verwaltung des Reichsheeres rund 581 Mill. Mk. (davon 426 Mill. Mk. aus der neuen Militärvorlage). Zu dem Jahre 1914 sind sie hier aber nur auf 345 Millionen, also um 236 Mill. Mk. geringer, veranschlagt worden. Dafür tritt dann natürlich bei den fortwährenden Ausgaben des Militäretats nimmere eine entsprechende Erhöhung ein. Die letzte Militärvorlage macht sich in dem Etat für 1914 dadurch bemerkbar, daß für sie insgesamt 421,6 Mill. Mk. eingestellt worden sind, und zwar sind davon 152,8 Mill. Mk. fortwährenden und 268,8 Mill. Mk. einmaligen Ausgaben. Da die gesamten Militärausgaben des ordentlichen Etats ungefähr 1216 Mill. Mk. ausmachen, so beansprucht die jüngste Heeresverfälschung also für sich allein nahezu den dritten Teil des ganzen Militäretats.

Die Reichsschuld belief sich nominell am 30. September 1913 auf 4 897 225 300 Mk., was einer Vermehrung der Schuld um 95 Mill. Mk. in dem Jahre vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 gleichkommt. An dem letztgenannten Tage stellten sich die gesamten Anleihekredite auf 5 009 352 349 Mk., so daß an offenen Krediten noch übrig bleiben 303 745 632 Mk. Nun werden zur Schuldentilgung im neuen Etat bereitgestellt 68 883 399 Mk., wovon auf Sondertilgungen rund 5,5 Mill. Mk. entfallen, der Rest auf die allgemeine Schuldentilgung. Mit dieser Tilgung aber ist es eine eigene Sache; sie steht nur auf dem Papier und ist gar keine effektive. Das zeigen deutlich die Positionen im außerordentlichen Etat. Mein die Anleihen, die von der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Reichseisenbahnverwaltung im nächsten Jahre aufgenommen werden sollen, erreichen die Höhe von fast 60 Mill. Mk., gehen also beinahe für sich allein den ganzen Tilgungsbetrag auf. Der Trost, daß es sich hier um verbundene Anleihen handelt, ist für die Gegenwart nicht sonderlich groß. Außerdem kommen aber noch hinzu außerordentliche Ausgaben beim Reichsamt des Zorners in Höhe von 4 Mill. Mk., für den Bau von Arbeiterwohnungen, und 20,4 Mill. Mk. in der Marineverwaltung als Zuschuß zu den Kosten der Schiffbauarbeiten, eine Summe, die unter keinen Umständen verbundene Charakter hat. Da im außerordentlichen Etat im ganzen an Einnahmen nur 75 Mill. Mk. zur Verfügung stehen, so kann also auch der Staatsentwurf für das Jahr 1914 nur durch Einstellung einer Anleihe in Höhe von 17 697 160 Mark balancieren.

Betrachtet man die Einnahmen, so bemerkt man, daß die Zölle, Steuern und Gebühren insgesamt mit einem Plus von 12,6 Mill. Mk. eingeleistet sind. Das ist keine große Steigerung gegen das Vorjahr. Aber es ist wenigstens eine vorläufige Rechnung. Nach den Zoll- und Steuereinnahmen, die das laufende Jahr bisher gebracht hat, ist solche Aussicht auch sehr wohl am Platze, denn es

zeigt sich bei verschiedenen Einnahmeweigen eine rückläufige Bewegung, von der zu fürchten ist, daß sie — zugleich mit dem Abflauen der gesamten wirtschaftlichen Hochkonjunktur — auch noch die Zukunft beeinflussen wird. Im einzelnen sei darauf hingewiesen, daß die Zölle allein um 8,5 Mill. Mk. niedriger etabliert sind als in 1913, die Branntweinsteuer um 1,5 Mill. Mk., der Umsatzsteuer um 2,9 Mill. Mk. und die Zinssteuer um 4,9 Mill. Mk. niedriger. Die Zinssteuer, deren Aufhebung als Reichsabgabe im Sommer beschloffen worden ist, ist demgemäß überhaupt nur noch mit 100 000 Mk. in den Etat eingestellt. Größere Einnahmen werden vor allem erwartet aus der Zuckerversteuer (5,7 Mill. Mk.), Zigarettensteuer (2,7 Mill. Mk.), Brausteuer (4,2 Mill. Mk.), Vorkriegsteuer (2,9 Mill. Mk.), Versicherungstempel (7 Mill. Mk.) — was sich daraus erklärt, daß dieser Stempel erst im Laufe des Jahres 1913 in Kraft trat —, sowie aus der Erbschaftsteuer (3 Mill. Mk.). Ob die Hoffnungen auf eine Steigerung der Börsensteuern sich erfüllen werden, muß abgewartet werden. Der eben erwähnte Rückgang der Konjunktur kam hier unter Umständen ein ganz anderes Resultat zustande bringen. Bei den Wirtschaftsbetrieben des Reiches scheint sich die Regierung dagegen schon auf diesen Rückgang eingerichtet zu haben, veranschlagt sie doch die Überschüsse bei der Post um 12,5 Mill. Mk., bei der Eisenbahnverwaltung um 1,2 Mill. Mk. niedriger als im Jahre 1913, während sie allerdings den Reingewinn aus der Reichsbahn um beinahe 2 Mill. Mk. höher als im Vorjahre berechnet.

Wenn allem Anschein nach der Etat von 1914 auch keine besonderen Überraschungen bietet, so ist es doch — wie die „Fr. Ztg.“ bemerkt — auf das tiefste zu bedauern, daß durch die gewaltige Steigerung der Militärausgaben, die durch die neuen Steuern gerade nur knapp gedeckt werden, die Möglichkeit einer umfassenden Schuldentilgung wieder in weite Ferne gerückt ist. Nur strengste Beschränkung in den Ausgaben kann das Reich zu der unbedingt nötigen Verminderung seiner Schuldenlast führen. Die Volkswirtschaft wird zu prüfen haben, ob diese Sparmaßnahme in dem vorliegenden Etat überall möglich durchgeführt ist.

Vom neuen preussischen Heeresetat.

Der Bundesrat hat, wie bereits gemeldet, die Etats in seiner Donnerstag- und Freitagssitzung angenommen. Aus dem Militäretat veröffentlicht die Presseabteilung des Kriegsministeriums Auszüge, soweit sie dem preussischen Heeresetat betreffen. Danach sind für 1914 im ganzen für Preußen bei den fortwährenden Ausgaben 84 Mill. gegen das Vorjahr mehr gefordert: 764 Mill. gegen 680 Millionen. Bei den einmaligen Ausgaben bleibt die Forderung um 217 Millionen gegen das Vorjahr zurück: 304 Mill. gegen 521 Mill. im Etat und Nachtragsetat 1913.

Den Löwenanteil an den einmaligen Ausgaben trägt das Garnisonverwaltungswesen mit 342 Titeln für Bauten usw. im Gesamtbetrag von 314 Millionen. Als besonders interessanter Posten ist der von 4,96 Millionen als zweite Rate für die Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 2. Armeekorps zu erwähnen. Im Vorjahre figurierten an dieser Stelle 40 000 Mk. für Vorarbeiten zur Erwerbung eines Platzes im „Osten des Reiches“.

Es folgen nach der Höhe der Forderungen die Festungen mit rund 64 Mill., das Ingenieurerwesen, Pionier- und Verkehrswesen mit rund 42, das Artillerie- und Waffenwesen mit 38, das Remontewesen mit 9, das Militär-Medizinalwesen mit 7,3 Millionen.

Unter den fortwährenden Ausgaben des neuen Etats verdienen folgende Forderungen

hervorgehoben zu werden: Aus Anlaß der Wehrevorlage von 1913: 1 Fußartillerie-Brigadestab (Posen), 2 Fußartillerie-Regimenter mit Spannungsbteilungen, (Münster, Löben und Graudenz), 1 Pionier-Inspektion (die 5. (Koblenz)), Umwandlung der 8 Festungs-Pionier-Bataillone in 8 Regimenter zu 2 Bataillonen mit 3 Kompanien (vorläufig je 1 Bataillon nur zu 2 Komp.). Errichtung von 8 Scheinwerfer-Abteilungen für die einziehenden 8 Pionier-Regimenter. Errichtung des Eisenbahn-Regiments Nr. 4 zu 2 Bataillonen unter Anrechnung des schon bestehenden selbst. Eisenbahn-Bataillons Nr. 4 (Berlin). Errichtung des Telegraphen-Bataillons Nr. 8 mit 2 Junker-Kompanien (Breslau). 1 Kommando des Trains, 1 Train-Balken-Stab (Berlin-Lantow) und 8 Train-Kompanien. Verstärkung des Kadettenkorps um 60 Stellen (zum 1. April 1914). Verstärkung der Unteroffiziersvorschule Weiburg (zum 1. Oktober 1914). Verstärkung des Festungsbaupersonals (zum 1. April 1914). Verstärkung des Kriegsministeriums, darunter Personal für eine 9. Abteilung des allgemeinen Kriegs-Departements (Erziehungs-Abteilung) usw.

Erhöhung der Dienstprämie für Unteroffiziere von 1000 Mk. auf 1500 Mk. Zugleich wird die Dienstprämie vom vollendeten zwölften Dienstjahr bis zum Auscheiden vergrößert mit 4 Proz. jährlich. — Erhöhung des festen Bestandteiles des Beförderungsgeldes für die Mannschaft von 16 auf 19 Pf. pro Kopf und Tag 5,7 Mill. Mk. — Gewährung des Beförderungsgeldes für Unteroffiziere an familiäre Kapitalulanten. — Die Befreiten-Kapitulanten müssen aus Gründen der Disziplin am Unteroffizier-Wittagsstisch teilnehmen, erhielten bisher aber nur das Beförderungsgeld für Mannschaften. Gewährung der vollen Verpflegungsgeldzuschüsse an die Unteroffiziere und Kapitulanten während des Urlaubs. — Verbesserung der Beleuchtung in den Mannschaftsküchen der Kasernen durch Vermehrung der Petroleumlampen und Erhöhung der Zahl der Brennstunden. — Verstärkung des Mandatsfonds um 2 112 000 Mark. — Aus Anlaß der vermehrten Abhaltung von Korpsmandatversammlungen, von Mandaten der Armeekorps gegen marierten Feind und gegeneinander unter Leitung der Armeekorps-Inspektion, der vermehrten Zusammenziehung von Kavallerie Divisionen. — Verstärkung des Übungs- und Unterrichts-fonds der Verbandsgruppen um 2 169 000 Mark und Verstärkung des Fonds zur Instandhaltung des Feldgeräts der Verbandsgruppen um 2 545 000 Mark. Beides bedingt durch die Ausdehnung des Luftfahrwesens.

Von den fortwährenden Ausgaben für neue Maßnahmen erwähnen wir folgende: Errichtung eines Presseferats in der Ministerial-Abteilung des Kriegsministeriums. — Errichtung einer Auskunftsstelle im Interesse der Zivilverwaltung der Offiziere. Diese seit 1. April verdruckweise bestehende Einrichtung hat sich bis jetzt großen Zuspruchs erfreut. — Errichtung einer photogrammetrischen Abteilung bei der Landesaufnahme. — Teilung der Fortifikation in zwei Fortifikationen (Posen Ost und West) und Verstärkung des Personals der dritten Festungsinspektion. — Der Ausbau der Festung hat die Notwendigkeit der Teilung ergeben. — Errichtung einer Kriegsschule in Bromberg zum 1. Juli 1914. — Umwandlung der Stellen der Bezirkskommandeure bei 15 Bezirkskommandos in solche für pensionierte Regimentskommandeure und Teilung je eines zweiten inaktiven Stabsoffiziers. Diese Stellen waren bereits im Vorjahre angefordert, aber abgelehnt. — Erhöhung der Abfindung der Truppen für den Verbandsaufstellung und Ueberführungsfällen 500 000 Mark. Beendigung der 1909 begonnenen Maßnahme. — Beihilfen bei Beteiligung an öffentlichen Wettbewerben, zur Abhal-

den gestohlenen Sachen vorgefunden. Die weiteren Nachforschungen haben noch eine größere Anzahl von Personen belastet. Es sollen insgesamt bereits dreihundert Personen verhaftet worden sein. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Erstickter Kaufbierfisch. Der kürzlich gemeldete Kaufbierfisch in der Kronprinzenstraße in Frankfurt am Main, bei welchem Goldwägen im Werte von 15000 Mark erbeutet sein sollten, stellt sich als ein Schwindelmannöver heraus. Der im Geschäft tätige Kaufbierfisch war in einem anderen Bekleidungs Geschäft in Frankfurt am Main gekauft und ausgeführt. Die gestohlenen Gegenstände wurden von der Polizei im Weide verhaftet aufgefunden.

Aus einer Pariser Spielhöhle. Komische Szenen spielten sich am Freitag bei unermüdeten Eindringlingen der Polizei in einer der elegantesten Pariser Spielhöhlen ab. Die Spieler waren derartig in das Spiel verwickelt, daß der Polizeikommissar mit seinen Beamten in der Mitte des Saales stehen blieben und eine ganze Weile zusehen konnte, wie dem Baccarat geschickt wurde. Mithilfe kam einer der Angestellten des Klubs herbeigeeilt und rief: „Kette sich, wer kann!“ Es entstand eine allgemeine Bewirung, und im selben Augenblick war das Licht im Saale erloschen. Als es dem Polizeikommissar endlich gelungen war, die elektrische Leitung zu finden, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß alle Spieler wie mit einem Schläge verschwunden waren. Bei der Durchsichtigung des Hauses entdeckte er eine Anzahl von ihnen unter Tischen, die mit großen Teppichen belegt waren, andere im Keller und wieder andere auf dem Boden. Am nächsten Morgen drei Couverts davon, die sich in den Schenkeln des Hauses geflüchtet hatten. Die Geldsummen waren über und über mit Aufgebot. 25000 Franken bares Geld wurden beschlagnahmt. Eine Anzahl der Anwesenden, darunter Träger bekannter Namen der Pariser Gesellschaft wurden in Haft behalten.

Städung des italienischen Güterverkehrs. Aus Mailand meldet die „Magasin. Jn.“: Da der Streik bei der vom Staats-Inspektor Generali d'Alba der Service Maritime fortbauert, verfrachte die Generali d'Alba der Staatsbahn für sieben Tage die Einstellung der Güterannahme für ganz Italien nach dem Hafen Venedig. Man glaubt, daß die Regierung, falls die Gesellschaft in dieser Zeit ihren Betrieb noch nicht wieder aufgenommen haben würde, von ihrem Recht, die Schiffe zu reduzieren, Gebrauch machen würde.

Die Hochzeitsfeier einer Präsidententochter. Dem Bericht eines amerikanischen Blattes zufolge, sind die im „Weissen Hause“ zu Washington zur Schau gestellten Geschenke für die bräutliche Tochter des Staatsoberhauptes Gegenstand des Staunens und der Bewunderung aller Besucher. Man schätzt den Wert der zahlreichen kostbaren Gaben auf annähernd 200000 Mark. Ein Amer-Servico aus maßigem Silber, das 180 Stück umfaßt, dürfte allein 32000 Mark wertvoll haben. Ferner wurden eine nahezu halbmeterhohe Waage aus reinem Golde, ein mächtiger silberner Tafelaufsatz, mehrere silberne Teelervices und fünfziges japanisches Geschirf geliefert. Eine Summe von 20000 Mark bewilligte der Senat zu einer freien Hochzeitsgabe an Miss Jessie Wilson.

Der Senior der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee. Diergeometer Stück, feierte am 21. November seinen 90. Geburtstag. Das einst 1205 Militärlieber zählende schleswig-holsteinische Militärkorps ist jetzt auf 12 zusammenschmolzen. Von ihnen sind in Schleswig-Holstein 5000, in den übrigen Reichsteilen 7000, in der Ostpreußen-Bahnlinie. Der Benjamin ist der in Halle a. S. lebende Graf Ludmer, der mit 15 Jahren in die 1848 gebildete schleswig-holsteinische Armee trat und als fast vierzigjähriger im Feldzug gegen Frankreich das Eiserner Kreuz erwarb. Als die Armee nach 1851 auflöste, zählte sie noch 872 Offiziere, von denen jetzt noch reichlich zehn Saboten noch 12 am Leben sind. Sie verteilten sich auf ganz Deutschland, da die Mehrheit aus West-Schleswig-Holsteinern bestand.

Ein Liebesdrama. In Filippstadt an der sächsischen Grenze vergriffte die Johanna Fischer ihren Geliebten, den Hausbesitzer Rudolf, und dann sich selbst.

Die Gattin erschlagen. In Weistromschina bei Königshof (Böhmen) erschlug der 27jährige Landwirt Kilarich seine 22jährige Gattin mit einem Hammer. Der Täter wurde verhaftet.

Drei Gehöfte niedergebrannt. In Hollerath bei Bonn brannten drei landwirtschaftliche Gehöfte nieder. Der Schaden ist groß.

Von einem Torpeller erschlagen. Auf dem Borwert Klein-Schwersdorf bei Wehlitz (Sachsen) wurde der Knecht Struppitz bei der Einfahrt in einen Hof von einem Torpeller, den er anfuhr, so daß dieser einstrich, erschlagen.

Stiftung. Der im Oktober in Berlin verlebene Schriftsteller Richard Heufler hat seiner Heimatstadt Frankfurt (Sachsen) 20000 Mark für die Armen vermachung.

Der Kinetograph und die Schwachsinrigen. Seit kurzem hat man in England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika den Versuch gemacht, den Unterricht an Taubstummenanstalten und Schulen für schwachsinrige Kinder durch kinematographische Vorführungen zu beleben. Diese Versuche haben, besonders in den Schulen für Schwachsinrige, alle Erwartungen übertraffen. Man plant deshalb in England, das Kino in allen Hilfsschulen und sonstigen Anstalten für schwachsinrige Kinder als Hilfsmittel einzuführen. Mit dem Entwerfer der Filme sollen Männer der Wissenschaft, namentlich Pädagogen, betraut werden.

Flieger und Apotheker. Wie eine Fabel der Neuzeit hört sich das niedliche Geschehen an, das jüngst ein französischer Flieger in einem kleinen Städtchen in Süd-Frankreich erlebt hat. Der Flieger, der zu einem Wettkampfe nach Weims fliegen wollte, bemerkte unterwegs, hoch in den Wälfen, daß sein Kler leer geworden war. Er ging sofort im Geflüge nieder, in der Hoffnung bei dem Apotheker des Städtchens sich das nötige Quantum Nitrusöl, das bekanntlich wegen seiner gemächlichen Vorzüge als Schmieröl verwendet wird, zu beschaffen. Er fand einen alten verküppelten Apotheker vor sich, den er freundlich begrüßte. „Können Sie mir 20 Liter Nitrusöl geben?“ Das Männchen sprang zurück und machte ein entsetztes Gesicht. „20 Liter Nitrusöl, mein Herr 20 Liter? Sie sind wohl verrückt! Oder sind Sie ein Selbstmörder. Ich gebe Ihnen nur 20 Gramm, das wirkt genügend.“

Neue französische Briefmarken. Die französischen Postämter plant neue Briefmarken einzuführen. Es soll zum Erlaß der Briefmarken, die die Frau einer Last aufstreichenden Frau trägt, eine neue Briefmarke gezeichnet werden, die ein Flugzeug vor dem Einsturz zeigt. Der Einsturz, der neuerdings die härtesten Apparate des Luftverkehrs zur drablonischen Telegraphie trägt, und das Flugzeug als Vorbild für die neue Briefmarke in den Kolonialspielen gegenwärtig bei der französischen Postverwaltung die herbeizuerreichenden Rollen.

Verhaftung eines Anarchisten wegen Raubmordes. In Anlovere bei Genoa wurde am Freitag auf Verlangen der Berner Polizei der Anarchist D'Angaro verhaftet, der beschuldigt wird, mit dem Anarchisten Russa und einem dritten an mehreren Raubmorden bei Wien und Auzera teilgenommen zu haben. Die Verhaftung fand auf dem Wege zum Bahnhof in dem Anarchisten Russa, als D'Angaro nach Frankreich abreisen wollte.

Aus der Haft entlassen. Da der wegen Beleidigung des General-Intendanten der Berliner Königl. Schenkwahlspiele Grafen von Hüllen-Haeeler kürzlich zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden war, wurde er am Freitag im Gefängnis entlassen und in das Quartier überführt, wo er sich, bis das Gericht beschließt, ihn nach erfolgter Stellung einer Kaution von 20000 Mk. aus der Haft zu entlassen.

Deutsche Seeleute beim Brand des „Volturno“. Nach den von dem Kaiserlichen deutschen Konsulat in Rotterdam angehaltenen Ermittlungen befanden sich an Bord des englischen Dampfers „Volturno“ zur Zeit der Katastrophe 28 deutsche Seeleute. Davon werden nach Angaben der Italiener folgende acht Personen vermisst: Mähler, C., Doerfermar; Barck, J., Pantryman; Schöckmann, A., Erster Koch; Kausch, S., A. Steward; Gomb, S., A. Steward; Wausch, H., Diener; Kuntz, W., Diener; Brinzel, Diener.

Eine Warte getrauert. Am Freitagabend ist an der Südspitze der Insel Spitz eine normannische Warte getrauert. Von den zehn Mann der Besatzung haben neun schwimmend das Land erreicht, der zehnte wird vermisst.

Erchwerter. Nachrichten vom Oberheim melden ein Steigen des Wassers in den letzten 48 Stunden um 30 bis 40 Ztm. Bei Klein-Laufenburg und Rheinfelde überflutete der Rhein die Uferdämme. Auch im Elsaß besteht Hochwassergefahr. Zwischen Lappweiler und Straßburg herrscht die rechtsseitige Bahnhöhe 15 Ztm. unter Wasser.

Ein unehelicher Rechtsanwalt. Rechtsanwalt Dr. Kerber in Bllig wurde in Warmen wegen umfangreichen Veruntreuungen verhaftet.

Ein Fahrgewert von einem Eisenbahnzug überfahren. Essen (Ruhr). Bei dem Bahnhofsübergang bei Oberhausen bei Essen a. d. R. wurde ein Fahrgewert von einem Schnellzug zertrümmert. Die Wehrkraft des Fahrgewerts wurde schwer verletzt. Die Pferde wurden erschoten.

Liebesdrama. Ein Liebespaar, der 28 Jahre alte Bader Albert Passage und die 16 Jahre alte Frieda Kumbier haben am Freitagabend aus Liebeskummer in der Wohnung des Passages, Frankfurter Straße 8 in Berlin, ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich vergifteten und dann erschossen.

Strandung eines italienischen Panzerkreuzers. Der italienische Panzerkreuzer „San Giorgio“ ist, wie aus Messina gemeldet wird, bei der Ausfahrt aus der Straße von Messina nach Neapel an der Küste von Santa Agata bei Messina auf Grund gelaufen. Die Strandung des Kreuzers ist wahrscheinlich herbeigeführt worden durch eine Vermeidung der Leuchtfeuer auf Kap Peloro und bei Punta Pezzo und durch ein Manöver zur Vermeidung eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer, der die Meerenge herabkam. Einige schwerste Abteilungen des Kreuzers sind led. Der Unfall kann nicht als leicht bestraft werden, doch ist die Lage des Schiffes noch nicht gefährlich. Der Dampfer „Roma“ ist nach einem vergeblichen Versuch, den Panzer wieder flottzumachen, abgefahren. Man will den Panzer zunächst erleichtern. Das Bordteil des Kreuzers beträgt 16 Meter Länge den Grund. Die Arbeiten zur Flottmachung leitete Admiral Gagni. Die Kriegsschiffe „Francesco Ferruccio“, „Emancuella Filiberto“, „Ristoro Brani“, das Wasserstraßenschiff „Vulkano“ und zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung nach Messina abgegangen. Der Panzerkreuzer „San Giorgio“, der 1908 in Castellamare vom Stapel gelaufen ist, besitzt einen Verdrang von 10200 Tonnen. Die Besatzung zählt insgesamt 698 Mann.

Das Verfinden der Herzogin von Coburg. Koburg, 23. Nov. Über das Verfinden der Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute vormittag 10 Uhr folgender Krankheitsbericht auszugehen worden: Die Frau Herzogin ist nach einer gut verbrachten Nacht heiserer und ohne Schmerzen. Zu Verlangen liegt kein Antrag vor. Eine Operation wird vorläufig nicht für erforderlich erachtet. Koburg, 23. Nov. Das Verfinden der Herzogin ist noch immer zur Beobachtung. Nachmittags trat Prinzessin Auguste Wilhelmine von Preußen, die Schwester der Herzogin, ein.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Reklametitel



Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O.17

Verbrennungs-Säрге
aus Metall und Holz, sowie
großes Lager eigener und tieferer Pfosten-Säрге
Metall-Säрге
Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.
Gottthardstr. 34. Tel. 458. Gottthardstr. 34

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate — von Ärzten selbst gebraucht u. verwendet — konzentriert, Reinkulturen, Diätisches Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.
Y-Tabletten 100 St. = 5.00 Mk.,
Y-Ferment 100 St. = 2.50 Mk.
(ausreich. 3 Monate). In Apotheken und drogerien; in Merseburg bei Domapoth. Vorzügliche Erfolgskostenlos von Dr. Klebs.
Bakteriell. Laborator: v. Dr. Ernst Klebs, München 38.

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der große Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.



„Backin“

das echte Dr. Dettler's Backpulver ist 100 millionenfach bewährt, und

Dr. Dettler's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die häufig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Dettler's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Dettler's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (¾ Pf.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Bäckchen von Dr. Dettler's Backin, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Teelöffel voll gemahlene Pfeffer, 50 g Sulfat, 125 g Korinthb., 8 Eßlöffel voll 50 g Kakao, ¼ bis ½ Liter Milch.

Rubereitung: Die Butter rühre man schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzutun und zuletzt den Kakao, die Korinthb., Sulfat, Zimt, Pfeffer und den Gerstene. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 ½ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviele Milch, daß er dicht vom Löffel fließt.

Ueberraschend schnell wurde ich von meiner

Flechte

durch Gebrauch von Obermehlers Medizinal-Verda-Seife vollständig befreit. Frau W. Knobloch, München.

Verda-Seife a Stück 50 Wg. 80% reinesstes Präparat Nr. 1. — Zur Nachbehandlung **Verda-Creme** a Tube 75 Wg. Glasdose Nr. 1.50. **3-Pack. a 100 Wg. Droge, Parfüm u. d. Adler-Droge, W. Kieselich, Gotthardt-Drogerie G. Emanuel Kaiser-Drogerie H. Kiege, Central-Drogerie H. Kupper.**



Leichte Arbeit glänzendes Ergebnis durch Schuhputz

Erdal

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.
P. Rudolph, Obnighäuser Str. 4.
Langjähriger Betriebs-Monteur im hiesigen Elektrizitäts-Werk.

Zöpfe

in allen Farben u. Breiten vorrätig
Otto Stiebritz, Gotthardstr. 37.
Damen-Frisier-Salon.

Zöpfe und Uhrketten

von ausgekämmtem Damenhaar
fertigt an
H. Presch, Roßmarkt 2.

Brot Schneidemaschinen
werden repariert. Messer dazu geschliffen bei
Garl Baum, Stabwarenhändler.

Gilt! Nur 7 Tage! Gilt! Nur 7 Tage!

Merseburg Großer Schuhwarenverkauf

von Mittwoch den 26. November bis Dienstag den 2. Dezember im Restaurant Bergschlösschen. — Verkaufszeit von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr. Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kamelhaarstoffschuhen.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel in schwarz u. braun, Halbschuhe, Pantoffel u. Arbeiterschuhe in reicher Auswahl.

Herrentiefel 5,90 6,50 6,90 7,50 7,90 8,50 mit und ohne Laç.
Damentiefel 4,90 5,50 5,90 6,30 6,90 7, — 8,50 mit und ohne Laç.
Kindertiefel Gr. 18—22 1,80 1,75; Gr. 22—26 2, — 2,50 2,75 2,95;
Gr. 27—30 3,25 3,50 3,90 4,50; Gr. 31—35 3,90 4, — 4,50 4,9.
Wartausch leichte Handriebe neu bestrickt
Niemand verkäufte, keinen Bedarf rechtzeitig zu bedenken!
Achtungsvoll
Heinrich Glaser aus Birnauens (Wolz)
Deutschlands berühmteste Schuh-Industriestadt m. ca. 800 Schuhfab.

In der Übergangszeit u. im Winter empfehlen Ärzte und Professoren

Brustbranken

als heroicaugend antes, wirklich vertragen swertes Mittel **Witdacher'scher Brustpulver** Starke (N. 65 u. 95 Wg.) mit heiß. Milch gemischt zu trinken. Die rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und brinat bei Säften u. Verschleimung meist augenblicklich Geleichterung. Daneben ist in bis 2 echte **Witdacher'scher Mineral-Parillen** langsam im Munde zergerben lassen. In Rollen a 35, 50 und 85 Wg. bei **H. Kupper, W. Kieselich, H. Kiege u. H. Emanuel, Drogerien.**

Witdacher,

Bittel im Gesicht und am Körper befeuchtet rasch und zuverlässig **Bader's Patient-Medizinal-Seife**, a St. 50 Wg. (15% ig) und 1,50 Wg. (35% ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung m. **Judooh-Creme**, Tube 30 Wg., 75 Wg. u., nachbehandeln. **Frappante Wirkung, u. Tausenden befreit bei W. Kieselich, H. Kiege u. H. Kupper, Drogerien.**

Über Nacht zarter sein!

Ein Urteil von Tausenden
„Ihr **Creme-Teras** ist unter allen existierenden Präparaten der beste zur Erhaltung einer zarten, Haut. Ich gebrauche ihn mit glänzendem Erfolge.“ **Gerardine Farrar**, Kgl. Friedl. Kammerdame.
Gegen rissige und gerötete Haut, Hautjucken, Sonnenbrand, **Fest-Frost**, Tube a Mk. 1 und Mk. 2. **Creme-Teras-Seife** Mk. 0.50. **Verlang** Sie ausdrücklich, **Creme Teras**, Max Schwarzsatz, Kgl. Hoff., Berlin. — Überall erhältlich. — **Depots in:**

Merseburg Central-Drogerie Kiege, Markt 17

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, festes jugendliches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauchte **Stedenpferd-Seife**, die beste **Altkennmilch-Seife**, St. 50 Wg. Die Wirkung erhöht welcher rote u. rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 30 Wg. in der **Dam-Apothete**, bei **W. Kieselich, Franz Wirth, Fritz Bebert, W. Erdmann, H. Kiege, Fr. Herrfurth, H. Kupper, In Wägelin: in der Apotheke.**

Rino-Salbe hat eine langjährige schnell geheilt. **Verbindl. Dink** Werde sie jedermann empfehlen. E., 13, 11, 11 E. P., Ulmer.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8, 12, 11. C. K.

Rino-Salbe leidet, Flechten, Hautjucken, offenen Wunden, ausgeprägten Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, ausgeprägten Händen. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen **Rino** und die Firma **Rich. Schuberth & Co., Weimthia Dresden**. Man verlange ausdrücklich, „**Rino**.“

Photographie- u. Vergrößerungsanst. von **C. M. Forneck** (geprüfter Photographenmeister) Roßmarkt 3 Merseburg Roßmarkt 3 Spezialität: Kunstl. Porträts und Vergrößerungen in allen modernen Verfahren. Aufnahmen zu jeder Zeit auch abends

240 Geschäfte aller Branchen

verabfolgen bei Bar-Einkäufen die braunen Rabatt-Marken des

Rabatt-Spar-Vereins Merseburg u. Umgeg.

Zur Einlösung der gefüllten Bücher, welche jederzeit durch die Mitglieder erfolgt, sind za. **42 000 Mark** bei der hiesigen städtischen Sparkasse hinterlegt

Jedes Risiko für die Sparer ist ausgeschlossen.

Rabatt-Spar-Verein Merseburg u. Umgeg. (E.V.)

Von heute den 25. d. M. ab Grosser Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen Auslage von besonders schönen, zu Geschenkzwecken geeigneten Artikeln zu sehr billigen Verkaufspreisen.

Ein grosser Posten weisser Taschentücher, welche durch Dekoration zur Weissen Woche etwas gelitten haben

jedes Stück 10 Pfg.

Fernruf 58. **Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.** Fernruf 58.

Steuern zwei Befragten.

Erste Beilage.

Deutschland.

Der „Schutz der Arbeitswilligen“. Während selbst die Christlich-Sozialen die Erweiterung des „Schutzes der Arbeitswilligen“ ablehnen, wird dies aus einem in „Reichsboten“ veröffentlichten Artikel hervorgeht, bemüht sich die „Allnati. Reichs-Zeit.“ des Hg. Führmann, weitere Propaganda für den Gedanken dieses „Schutzes“ zu machen. Charakteristisch für die Auffassung der hinter Herrn Führmann stehenden Politiker ist es, daß in der erwähnten Korrespondenz alle Antragen, die Strafbestimmungen auch gegen die Arbeitgeber zu verhängen, die gegenüber ihren Arbeitern wirtschaftlichen Zwang ausüben, rundergekehrt werden: eine „Parteilichkeit“ will Herr Führmann hier keineswegs gelten lassen. Wenn in einem Körper eine Stelle eitere, dann lege der Arzt an diese Stelle das Messer, aber nicht gleichzeitig aus Gründen der „Parteilichkeit“ auch an eine andere! Mit diesem „geistreichen“ Bild soll gesagt sein, daß nur auf Seiten der Arbeiter, aber nicht auf Seiten der Unternehmer wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen vorläßen. Und daraus folgt dann eine einseitige Verdärkung der gesetzlichen Bestimmungen zu Ungunsten der Arbeiterorganisationen gefolgert werden. Daß eine solche Politik den Charakter der Ausnahmebegabung trägt, leuchtet ohne weiteres ein, und wir begreifen nur nicht, wie die „Allnati. Reichs-Zeit.“ in ihren weiteren langatmigen Ausführungen glauben kann, die fortschrittliche Volkspartei für eine verärgerte Politik gewinnen zu können. Bei der Gelegenheit der guten Lehren, die hier wieder einmal der fortschrittlichen Volkspartei erteilt werden, wird behauptet, die letztere habe durch ihr Dämpfungsabkommen „Vertraut am Bürgeramt“ begangen und diese radikale Politik könne unmöglich auf den dauernden Befehl eigener wertvoller Parteifreie rechnen. Die Sorge um die fortschrittlichen Parteigenossen mögen die Allnationalen liberalen nur der Fortschrittspartei selbst überlassen! Und was die Redensart um „Vertraut am Bürgeramt“ anbelangt, so zeigt sie, wie die allnationalen liberalen Herren sich nicht nur in der Gewinnung, sondern auch in der ganzen Ausdrucksweise mit Erfolg ihren Freunden auf der äußersten Rechten anzupassen verziehen.

Die Heuschrecke des Bundes der Landwirte. Der Bund der Landwirte hat sich in seinem Organ vor knapp Jahresfrist darüber lustig gemacht, daß der Deutsche Bauernbund unter seinen Mitgliedern in Frau Reichslandwirte hat. Jetzt bringt die „Deutsche Tageszeitung“ einen Bericht über die Hauptversammlung des Bundes der Landwirte in Rölln, in welchem in Zeitdruck mitgeteilt wird, daß nach der Verammlung ein Massenbesitz zum Bund der Landwirte erfolgte und zwar von 32000 Mitgliedern und 100000 Hektar. Der Bund hat einen sehr hohen Anteil an den Landwirten des Deutschen Bauernbundes, die „Deutsche Tageszeitung“ diese Elemente als inderwertig hingestellt, die in keine landwirtschaftliche Interessenvertretung hineingehören — jetzt kann sich dieselbe Wort nur freude tun lassen ob dieses Zuwachses durch Mitglieder aus anderen Ständen. Die politische Heuschrecke in Permament!

Sozialdemokratische „Konsequenzen“. Die „Wolff. Zig.“ macht darauf aufmerksam, daß infolge des Streites zwischen Ärzten und Krankentassen die unter sozialdemo-

kratischer Zeitung stehenden Krankentassen durch Annoncen Ärzte suchen, denen sie strengste Verschwiegenheit zusichern. Sie fordern also direkt direkt auf, sich als „Streifbrecher“ gegen ihre Kollegen gebrauchen zu lassen. — Wenn das andere Organisationswesen, erhebt die gesamte sozialdemokratische Presse sofort ein lebhaftes Geschrei.

Volkswirtschaftliches.

Der Internationale Kongreß für Regelung des Zollwesens sprach sich für die Festsetzung einheitlicher Bestimmungen über die Zollfreiheit der zeitweilig zugelassenen, für den Reexport bestimmten Waren aus. Ferner wurde eine Resolution zugunsten einheitlicher Bestimmungen für die Steuerfreiheit der Geschäftstreibenden angenommen. Schließlich fand auch ein von der Schweizer Delegation beantragte Resolution, daß die Zollbehandlung der Warenmuster den Geschäftstreibenden durch vorherige Hinterlegung eines Depots und Unterzeichnung eines Reserves erleichtert werden möge, günstige Aufnahme.

Über die Verbesserung des Grundbesitzes in der Zwangsversteigerung verhandelte kürzlich der Ausschuß des Deutschen Reichstages und sprach sich dafür aus, daß die Stempelpflicht für Zwangsversteigerungen überhaupt beseitigt werde. Falls dies nicht erreichbar sei, solle die Stempelpflicht wenigstens in dem Fall beseitigt werden, daß ein Hypotheken- oder Grundschuldläubiger zur Rettung seiner Forderung das Grundstück in der Zwangsversteigerung erkaufte. Falls auch dies nicht durchzusetzen sei, solle zum mindesten die Steuerpflicht dann fortfallen, wenn der Hypotheken- oder Grundschuldläubiger bereits seit wenigstens drei Monaten Inhaber der Hypothek oder Grundschuld ist und das Grundstück zur Rettung seiner Forderung in der Zwangsversteigerung erkaufte.

In der Handwerkerkonferenz, am 15. d. M. im Reichsamt des Innern stattfand, wurden Vertreter der Gewerbevereine über die Neuordnung der Handwerkerzergesetzgebung gehört. Der Verband der Gewerbevereine war vertreten durch seinen Vorsitzenden, Geheimen Regierungsrat Rood aus Darmstadt und den Zwangsversteigerungsbeamten aus Stuttgart. Außerdem waren am Abend der Direktor der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern Caspar, die Referenten für Handwerkerfragen sowie Vertreter verschiedener Bundesregierungen.

Provinz und Amgengd.

Halle, 24. Nov. Der 16. ordentliche Verbandstag des Kreisverbands gewerblicher Genossenschaften e. V. wurde hier in Gegenwart von Vertretern des Oberpräsidenten des Provinz Sachsen und der Magdeburger Regierung abgehalten. Dem Verbande sind 38 Genossenschaften mit 3351 Mitgliedern und 1.869.240 Mark Stammkapital angeschlossen. Das Gesamtvermögen der Verbandsstellen beträgt 528.431 Mark, das Guthaben der anderen Genossenschaften 293.888 Mark, die Reserven der Verbandsstellen 12.572 Mark, die der Kreditgenossenschaften 70.840 Mark und die der anderen Genossenschaften 117.223 Mark. Die Verbandsgenossenschaften sind ständig im Wachstum begriffen.

Weißenfels, 24. Nov. In der letzten Versammlung der Stadtverordneten wurde die Rechnung über die Stadtsparkasse genehmigt, daraus ergibt sich u. a., daß die Kasse im letzten Jahre Ausserverluste in Höhe von 22.865 Mark zu erleiden hatte. Ausser den Abrechnungen über die Schulen ist erwähnenswert, daß an Zufüssen der Stadt erfordert: ein Schüler der Volksschule 56,79 Mark, der Oberrealschule 73,52 Mark, des Lyzeums 104,30 Mark und der Bürgerchule 56,35 Mark. Die Stadtverordneten beschließen noch die Gründung eines Kindertagesraums, aus dem erkrankte oder unversichert in Not getatene, in häuslichen Diensten lebende Personen Unterstützung finden sollen.

Bad Kösen, 22. Nov. Am Sußtag nachmittag fuhr ein dreirädriges Automobil kurz hinter Hofenhausen auf eine in Pörlitz, der anstehend von Pörlitz herab hängend, hingelagert worden war. Durch den Anprall fiel der Besitzer des Automobils, ein Leipziger Herr, heraus, wurde an einen Kirschbaum geschleudert und brach beide Beine, die Frau kam mit dem Schreden davon.

Delitzsch, 23. Nov. Die Kandidatenliste für den kommende Woche stattfindenden Stadtverordnetenwahltag liegt nun vollständig vor. In der 3. Abteilung, wo sich bürgerliche und sozialdemokratische Kandidaten gegenüberstehen, steht zwischen dem Allgemeinen Bürgerverein und dem Verein für Stadtverordnetenwahltag Einigkeit bis auf ein Mandat. Leider ist durch die Möglichkeit gegeben, daß dieser die Sozialdemokraten in die Hände fällt, während bei völliger Einigkeit im bürgerlichen Lager ein glatter Sieg auf dieser Seite zu erwarten wäre.

Wittenberg, 23. Nov. In der Nacht wurde die Leiche der seit Dienstag abend vermissten 25jährigen Minna Willems aus Pösch aufgefunden. Das von ihr benutzte Fahrrad fand man gleichfalls im Wasser liegend. Die Leiche lag gegen 8 Uhr abends auf dem Heimwege von hier nach Pösch auf dem Mühlendamm gelegen worden sein dürfte. Sie an der Krümmung des Damms bei Pösch ins Wasser gestürzt zu sein.

Magdeburg, 24. Nov. Zur Erörterung der Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen Stadt und Stadt hinsichtlich des Erlasses der alten Strombrücke durch eine neue, den gegenwärtigen Verhältnissen der Schifffahrt entsprechende, ergeben haben, hat gestern eine Besprechung zwischen Vertretern der Staatsregierung und der Stadt Magdeburg stattgefunden. Es wurde festgestellt, daß man zu politischem Zusammenarbeiten im Wege eines Kompromisses beiderseits durchaus bereit sei. Als Grundlage für die Entscheidung, in welcher Weise die entstehenden Kosten auf Stadt und Stadt zu verteilen sind, sollen zunächst eingehende Projekte über den geplanten Brückenbau nebst Kostenanschlägen von den amtlichen Organen der Stadt ausgearbeitet werden. Die Arbeiter sollen darauf beschränkt werden, daß der Kostenanteil des Staates noch in den Haushaltsplan für 1915 eingestellt werden kann.

Siegersburg (Sax.), 22. Nov. In den Schmerzerwerken im Siebertale wurde der Heizer Adolf Bremer von einem Treibriemen erfaßt und bis zur Transmissionswelle geschleudert. Dabei erlitt der Mann einen Bein- und Armbruch. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus gänzlich eingekerkert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Eisenach, 22. Nov. In der Nähe von Eisenach wurde an drei Stellen Silber, Gold und Platin gefunden.

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Verhart.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau Helmrecht stimmte diesem Beschlusse nur zu gern bei. Um Inges willen hatte sie das Opfer stets gebracht, aber da das Kind keine besondere Freude dabei zu empfinden schien, war sie froh, bei dem Gatten bleiben zu dürfen.

In der Folge wurden also trotz der heftigsten Proteste der Freundinnen alle Einladungen abgelehnt und mit des Vaters Krankheit entschuldigt.

Inge empfand nicht das leiseste Bedauern darüber. Froh singend und trällernd zog sie im Saufe umher und freute sich auf den Abend, der ihr so reichlichen Ertrag für aufgeborene Kost bot.

Es waren trauere Stunden, wo die Familie Helmrecht in dem gemütlich erwehnten und erleuchteten Wohnzimmer am Tisch saß, wo ernste, anregende Gespräche gepflogen wurden, oder Scherz und Meckerei die Zeit vertrieb. Inges frohes, lockiges Köpfchen erfüllte nur zu oft den Raum, und ein tiefes Ach antwortete ihr.

Mr. Williams, der Direktor der Fabrik, wurde schon lange fast wie zur Familie gerechnet, und wenn er auch mit Arbeit überhäuft war, so fand er doch oft ein Stündchen, das er im Kreise der Familie, am einladenden Teetisch verbringen konnte.

Inge hatte jegliche Feindschaft begraben und wenn sich ihr trotz auch noch öfters gegen die überlebende, reife Frau der Amerikaner auflehn, so trug er meistens das Gepräge einer lustigen Meckerei, und der Streit wurde von seiner Seite ernst genommen.

So wenig Williams in der Familie Helmrecht als ein Fremder behandelt wurde, so wenig fühlte er sich selber als solcher. Er schien jene amerikanischen Gevohheiten und Ansichten vollständig vergessen zu haben, und nur der letzte Hauch der Sprache erinnerte zuweilen noch daran. Somit sprach, dachte und handelte er sich wie ein deutsches Kind, das empfinden auch seine Untergebenen und die Arbeiter der Fabrik. Der Hof, der einst dem „Fremden“ galt, veranderte sich in Hochachtung und Zuneigung.

Der einzige, der ihn vielleicht trotz allem genährt und auch wohl in Abhängigkeit gehalten haben würde, weilte schon lange nicht mehr in Sachsen. Man erzählte sich, daß Franz Vinden seine Mutter zu Weihnachten auf einen Ausflug besuch habe, er sollte in einer Fabrik in der Rheinprovinz beschäftigt sein. Seitdem hatte man ihn nie wieder in Sachsen gesehen.

Inge hätte wohl gern einmal seine alte Mutter, die jetzt ein Schicksal bei der Familie Seiffert inne hatte, besuch,

aber sie unterließ es aus verschiedenen Gründen. Es war doch möglich, daß sie Franz einmal dort antraf, und das hätte den Mischen geworren, als wenn sie gegen den ausbreitlichen Wunsch gehandelt. Und das wollte sie jetzt nicht mehr. Doch wie sehr redete Mr. Williams hatte, sie vor dem jungen Menschen zu warnen, das wurde ihr erst später durch einen Zufall sehrhaft klar.

An einem sonnigen Februartage, der schon allerhand süße Frühlingsschattungen in der Brust erweckte, schlenderte sie durch den Garten nach dem Pavillon, der am äußersten Ende hart an die nordüberführende Straße stieß. Sie trat ein und öffnete die Fenster, um Luft in den Raum zu lassen.

Da hörte sie Schritte und Stimmen sich dem Hause nähern. Sie bog sich ein wenig vor und sah zwei Arbeiter auf der Straße daher kommen. Es waren Seiffert und Koch. Der letztere wohnte in der Stadt, und Seiffert machte ihm wohl ein Stück auf dem Wege nach dem Bahnhofs das Geleit geben. Inge zog sich zurück, es war nicht nötig, daß die Arbeiter sie bemerkten.

Dicht vor dem Pavillon machten die Arbeiter jedoch Halt, und Seiffert reichte dem anderen zum Abschiede die Hand. Sie sprachen noch eine Weile; Inge achtete nicht darauf. Plötzlich schlug ein Name an ihr Ohr, der sie interessierte und jetzt aufmerksamer zuhören ließ. Das war der Name Franz Vinden. Koch hatte Seiffert gesagt, ob Franz Vinden wieder einmal bei der Mutter gewesen sei.

„Gottlob, nein,“ erwiderte Seiffert.

„Warum sagst du „gottlob“?“ fragte Koch.

„Weil er mir bei meinem letzten Besuch zu Weihnachten nicht gefiel. In seinen Augen lag nichts Gutes, er stieß mich an und verunglimpfte mich. Du weißt ja, was damals an dem Streifzuge geschah.“ Koch, du bist der Einzige, der um mein Geheimnis weiß und wirst es bewahren.“

„Du meinst, als er damals mit dem Messer auf Mr. Williams losging?“

Inge presste die Hände vor Schreck zusammen, als sie diese Worte auf ihrem Vatersherpoken vernahm. Koch fuhr fort: „Franz war von jeher ein lebenslustiger, aufbrausender Mensch. Damals in der Erregung hätte er es wohl fertig gebracht, Mr. Williams den Garau zu machen, wenn du ihm nicht in den Arm gefallen wärest. Aber glaubst du, daß sein Saß und Zorn jetzt nicht längst verdrückt sind?“

„Nein — ich glaube es nicht. Und leider ist ihm in seinem flinken Saß alles gutgegangen. Er hat zu Weib und Kindern einen sehr angenehmen Lebenslauf, er hat nachden gesehen und gehört, wie wir alle unruhig drehten verleben und ihm anhängen. Darum wird er seinen Hof auf einem anderen Wege zum Austrag bringen, als auf dem vielleicht anfangs beabsichtigten des Schützens und Sehens.“

„Du siehst hoffentlich zu schwarz, Seiffert. Jedenfalls wäre es besser gewesen, Mr. Williams hätte Vindens Hof durch die Entlassung nicht noch geführt. Er mußte doch wissen, daß Franz es ihm nie vergeben würde.“

„Ein anderer hätte es wohl kaum riskiert. Aber Mr. Williams fürchtet eben nichts und niemand; er ist ein ganzer Mann. Du hättest ihr nur sehen sollen, als er Franz mit dem Messer in der Hand vor sich stehen sah. Mit seiner Wimper hat er gezuckt.“

„Er hätte ihn müssen verhaften lassen. Anstatt dessen gab er ihm noch ein Zeugnis, damit er so anders unterkäme. Ob er ihn damit beschämigen wollte?“

„Das kann ich kaum annehmen; es muß ihm etwas anderes dazu bestimmt haben, doch, nun Koch, du mußt eilen, sonst kommst du zu spät zum Zuge. Adieu — auf Wiedersehen.“

Inge knallte wie betäubt an die Wand. Sie war über das hohe Geschick tödlich erschrocken. Darum eilte sie Mr. Williams sie vor ihm gewarnt, und sie hatte ihn für hart und ungerecht gehalten! Warum hatte Williams ihr nicht gesagt was gegeben war? Wollte er sie nicht erschrecken, oder wollte er die ganze Ungelegenheit überhaupt geheim halten? — Wenn Franz wieder mal und meuchlings über sie herfiel! Eine zitternde Angst besaß sie bei dem Gedanken. Wenn sie nur wüßte, wie sie ihn schlagen könnte! Gottlob, das Franz nicht mehr in Sachsen war; sie hätte sonst keine ruhige Stunde gehabt.

So dachte sie zuerst, nachher schalt sie sich, daß sie dergleichen ihrem einflüchtigen Spielkameraden zutrauen konnte. Koch hatte gewiß recht, wozu Franz in seiner damals so leidenschaftlichen Erregung fähig gewesen wäre, würde er bei ruhiger Überlegung nur besser ausführen.

So ludte Inge sich zu beruhigen, aber die Angst wollte doch nicht von ihr weichen. Die Fahrt sie nachts aus beschäftigten Traum empör. Sie hatte Mr. Williams blutüberströmt am Boden liegen und daneben Franz Vinden mit geblühtem Messer stehen sehen.

Erst allmählich wurde sie wieder ruhiger. Franz Vinden war ja so weit fort, in einer Fabrik angestellt. Wie sollte er nach Sachsen kommen? —

Interdies waren die kalten Frühlingslüfte erwacht. Sie frischen durch Gärten und Auen und erweckten die schlafenden Reime zu neuer Lebenskraft und lust. Im Garten von Sachsenau blühte und sproß alles. Mai- glöckchen und Aelieder erfüllten die Luft mit ihren balsamischen Düften.

Es war an einem warmen Maiabend. Die Sonne schwand langsam im Westen hinter den Bäumen des Gartens. Ihr glänzender Schein ließ noch eine Weile am Himmel, dann wurde er trüber und fahler, bis er in mattgraue Dämmerung verlor.

(Fortsetzung folgt.)

† **Lebensdorf, 23. Nov.** In der Zeit dem Mai 1904 (sowenige Wasserfreizeite) von zwölf Privatfliegern unseres Ortes gegen die Gemeindefahrt „Grube Wilhelm Adolf“ ist am 1. November dieses Jahres von der 4. Instanz des königlichen Landgerichts zu Halle a. S. folgende Urteilsurteilung ergangen. Es wird festgestellt, daß Beflagte (Grube Wilhelm Adolf) in den Jahren 1902 bis einschließlich 1905 dadurch entstanden ist, daß durch den Bergbau der Beflagten das Wasser in den tagelichen Brennen verringert und versichert worden ist.

† **Amnenau, 21. Nov.** Hier fanden am Donnerstag die Gemeinderatswahlen unter ungeheurer Beteiligung statt. Von 2101 wahlberechtigten Bürgern übten nur 919 ihr Wahlrecht nicht aus. Das ergibt eine Wahlbeteiligung von 99,6 Prozent. 1908 waren es nur 98,9 Prozent. Die Bürgerliste gewann damals vier Sitze. Man sieht aus den Zahlen, daß die Wählerungen, um den Sieg zu erringen, von beiden Seiten groß waren. Der diesjährige Erfolg war, daß acht Bürgerliste mit einer durchschnittlichen Mehrheit von 15 Stimmen gewählt wurden. Die Sozialdemokratie verlor acht Sitze und hat von früher 15 Sitze nur noch drei inne. In Amnenau wird nach dem gleichen, geheimen, direkten Wahlrecht gewählt.

Merseburg und Umgegend.

† **24. November.** Der Donnerstag mit seiner trübigen Novemberstimmung ist vorüber. Einmal liegen die stillen Hügel des Friedhofs mit ihrem Blumenstaub und nur die Gräber erheben sich noch über ihnen. Friedliebende Gedanken sprechen nun mit dem kommenden Advent vor, heißen Aufmerksamkeit für das arme Leben, für die Wirklichkeit mit ihren Sorgen und Freuden. Gilt doch die nächste Zeit, die uns dem Ende des Jahres entgegenführt, den Vorbereitungen und den Hoffnungen der Weihnacht, die so reichlich Gelegenheit gibt, den Reuegen der Liebe, die die Erinnerung an die Toten weckt, durch wertvolle Hilfe an den Lebendigen, an den Bedürftigen zu genügen.

† **Auszeichnung.** Dem Rentier A. Haber hier wurde die von Sr. Majestät dem Kaiser zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen früherer kaiserlich-königlicher Truppenkorps gestiftete Silbermedaille verliehen. Die Auszeichnung ist dem Rentier A. Haber hier wurde die von Sr. Majestät dem Kaiser zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen früherer kaiserlich-königlicher Truppenkorps gestiftete Silbermedaille verliehen. Die Auszeichnung ist dem Rentier A. Haber hier wurde die von Sr. Majestät dem Kaiser zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen früherer kaiserlich-königlicher Truppenkorps gestiftete Silbermedaille verliehen.

† **Allgemeine Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

† **Die Ortsanfrage.** Die Wortanträge in diesen Zeitungen sind Ergebnis von den Arbeitgebern vor nur eine Weile eingegangen und sollen folgende werden als gewählter, Schriftführer: Fritz Engel, Kaufmann; als gewählter, Schriftführer: Emil Wittenbender, Maler; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher; als gewählter, Schriftführer: Otto Kuntze, Böttcher.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

† **Die Stadtverordnetenwahlen.** Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung begannen heute vormittag 11 Uhr. Die Beteiligung war zunächst nur eine mäßige. Der Ansturm der Wähler in den Mittagsstunden, wie er erwartet worden war, blieb aus; teilweise war sogar der Wahlraum leer. Etwas lebhafter traten die Wähler in den ersten Nachmittagsstunden an; die Stimmabgabe für die bürgerlichen und sozialdemokratischen Kandidaten wies nur unbedeutende Unterschiede in der Anzahl auf. Das Wahlergebnis hat heute abend kurz nach 8 Uhr durch Extrablätter bekannt gegeben. Interessenten werden gebeten, sich solche in der Geschäftsstelle abzuholen.

† **Die Wahlen der 2. Abteilung** finden am morgenden Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 1/2 Uhr mittags im 11. Hof statt. Auch hier gilt es, sachlich zu erscheinen und die aufgestellten Kandidaten mit großer Stimmzahl zu wählen. Im Vorfeld gebracht sind: Handelsgärtner Wittenbender, Sekretär d. L.-Verb.-Anst. Schröder, Kaufmann Paul Kossel.

† **Einmütigkeit** ist auch in dieser Abteilung die Richtschnur für alle Wähler! Keine Eigenbrödel und keine feinsten Interessengruppe mit versteinerten Motiven! Wählt Mann für Mann nur die Kandidaten, die durch den Bürger-Ausdruck in Vorfeld gebracht werden. Das Wohl der Allgemeinheit und das unserer Stadt muß oberstes Gesetz bei allen Wahlen sein! Auf zur Wahl!

† **Corbetta, 24. Nov.** Ungünstige Ruggerebinde haben gestern abend im Weizenfeld nach Corbetta-Salle S. Der letzte Zug in der Richtung nach Corbetta verließ Weizenfelds schon 11,15 Uhr, so daß die meisten Einwohner die Besuche von Theater und Konzerten im Weizenfelds fast unmöglich ist, weil diese Vorstellungen meist erst nach 11 Uhr vorüber sind. Es erden nun im Weizenfelds diezüge Nr. 343 ab Zeit abends 11,50 Uhr, an Weizenfelds an Weizenfelds abends 12,42 Uhr, an Weizenfelds 1,01 Uhr. Wenn nun diesezüge gemeinsam bis Halle a. S. durchgeführt würden, dann nach nicht nur den Reisenden von Zeit und Raum die Möglichkeit gegeben, abends noch nach Halle a. S. zu kommen, sondern auch den bürgerlichen Einwohnern wäre dadurch ein großer Nutzen der Zug Nr. 827 ab Nürnberg bis Halle a. S. weitergeführt, so würde auch noch der Zug Nr. 806 ab Leipzig 11,55 Uhr, an Corbetta 1,01 Uhr, Anschlag nach Merseburg erhalten.

† **Corbetta, 24. Nov.** Der herrschaftlicher Kugelwagen des hiesigen Ritterguts verunfallte heute, indem er beim Durchgehen der Straße vom Wagen gesteuert wurde. Er wurde in ärztliche Behandlung genommen. **2. Nov.** Als gestern früh 8 1/2 Uhr der Doppeldecker „Lauer 2“ aus dem Schuppen gebracht wurde, hies ein harter Wind von etwa 20 Sekunden. Der Doppeldecker wurde hartüber gemacht und der Feldpost Transport übernahm die Führung des Gespanns mit dem Klugfähiger Führer der Kl. Flugzeug-Gesellschaft. Raum 10 Meter über der Erde erob sich schon der Apparat teil gegen den Horizont. Der kluge Feldpost Transport hies ungefähr 300 Meter hoch, wobei er von dem harten Winde bald links, bald rechts und oben und unten geblieben wurde. Es war sehr schön anzusehen, wie denn der kluge Pilot den „L.“ auf der Stelle behielt, ihn direkt auf den Kopf stellte und in einem Sturzflug mit abgetragenen Motor hinterherlaufen ließ bis etwa 30 Meter über dem Erdboden. Man wurde, das starke Windes nicht achtend, „L.“ nach dem 8. Postfach abwärts hochgehoben. Der Pilot ließ ihn seitlich abwärts und nahm dann eine glatte Landung vor. Am Nachmittag gegen 4 Uhr wurde der „L.“ durch denselben Piloten in etwa 1000 Meter Höhe zum ersten Male von oben gesehen. Wir erfahren, daß die Hall. Flugzeug-Gesellschaft bereits ein neues Doppeldecker fertig liegen hat, der den jetzigen in seinen Leistungen noch über-

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.
 Vom 17. bis 22. Nov. 1918.

Aufgeboden: der Arbeiter Fritz Dufort und Martha Langbein, Kreuzstr. 7 und Gr. Ritterstraße 1; der Schuhmacher Otto Schmidt und Wilhelmine Hagemann, Delgrube 2 u. Salla a. S.

Geschließungen: der Fabrikarbeit. Dito Zimmermann u. Auguste Hanemann, Sand 15; der Elektro-Monteur Robert Mittag und Ida Heinemann, Neumarktstr. 1; der Bergarb. Otto Wöhme und Klara Gied, Raumborf.

Gehören: dem Arb. Geißler 1 S., Amtshaus 3; dem Jag. Wiegand 1 Z., Norwert 1; dem Bogheber Pfeiffer 1 Z., Norwert 20; dem Maschinenführer Friele 1 S., Kleinfstraße 9; dem Klempner und Installateur Fienbold 1 S., Mulandstraße 12; dem Bogheber Brandin 1 S., Seitenbeutel 3.

Gestorben: der Gerichts-vollzieher a. D. August Reinhardt, 45 J., Gütenbergstr. 20; die F. des Fleischermeisters Lohde, 4 W., Seitenbeutel 4; die Witwe Ida Hebe geb. Behmann, 64 J., Schmale Str. 25; die Ehefrau des Mediziners Zimmermann, 8 Z., Gartenstraße 15.

Auswärtige Aufgebote: der Stanzler F. W. Nabe und F. M. Hoffmann, Weihenfels u. Pirbig; der Schneider B. D. Ritter u. M. Jungmann, Bernburg und Lebendorf.

In den Anzeigen im Ständesamt sind Ausweisepapiere vorzulegen

Krankenkasse.
 Die Kranken-Versicherungspflicht der Dienstboten gemäß § 165 der Reichsversicherungs-Ordnung vom 1. Januar 1914 ab und die Befreiung von der Kranken-Versicherungspflicht gemäß § 418 und 435 A. B. D. betreffend.

Durch § 165 der Reichs-Versicherungs-Ordnung werden u. a. der Kranken-Versicherungspflicht neu unterstellt die Dienstboten. Diese gehören in der Stadt Merseburg, da eine Landkranken-kasse hier nicht errichtet ist, vom 1. Jan. 1914 ab der Allgemeinen Dienstkranken-kasse hier an; die rechtzeitige Anmeldung hat bei dieser zu erfolgen.

- Nach § 418 A. B. D. wird auf Antrag des Arbeitgebers von der Kranken-Versicherungspflicht befreit, wer an den Arbeitgeber bei Erkrankung Rechtsanspruch auf eine Unterstützung hat, die den Leistungen der zukünftigen Krankentasse gleichwertig ist.
- Nach § 435 A. B. D. gilt dies auch für Dienstboten.
- Voraussetzung hierfür ist, daß
1. der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt,
 2. seine Leistungsfähigkeit sicher ist,
 3. er den Antrag für seine sämtlichen Beschäftigten stellt, so weit sie durch Vertrag zur regelmäßigen Arbeit für mindestens 2 Wochen verpflichtet sind.

Über den Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht entscheidet der Klassenvorstand. Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde das Ober-Versicherungsamt endgültig.

Die Befreiung tritt nur ein, wenn die Beschäftigten einen Rechtsanspruch auf die Leistungen haben, d. h. es muß ein klagbares Recht bestehen. Die Befreiung ist, wie schon gesagt, nur zulässig, wenn der Arbeitgeber die Unterstützungen aus eigenen Mitteln deckt. Dies kann auch in der Weise geschehen, daß er einen Vertrag mit einer leistungsfähigen privaten Versicherungs-gesellschaft abschließt.

Er darf aber seine Dienstboten zur Ertragung irgend welcher Beitragsanteile dazu nicht heranziehen. Eine Abmachung des Arbeitgebers mit dem Dienstboten, wodurch sich dieser gleichwohl zur anteiligen Uebernahme eines Teiles der Beiträge an die Versicherungs-Gesellschaft verpflichtet ist nach § 139 A. B. D. nichtig und nach § 140 A. B. D. sogar strafbar.

Merseburg, den 21. Nov. 1918.
 Das Versicherungsamt der Stadt Merseburg.

4 junge Schäferhunde
 zu verkaufen Blumenhainstr. 11.

Wähler der II. Abteilg.

Als Kandidaten für die am Dienstag den 26. November d. J. von vormittags 10 bis mittags 1 1/2 Uhr im „Ziboll“ stattfindende Stadtverordnetenwahl werden in Vorschlag gebracht:

- Handelsgärtner **Wittenbecher.**
- Sekr. der Land.-Verf.-Anst. **Schröder.**
- Kaufmann **Paul Rohl.**

Wir bitten, nur diesen Kandidaten die Stimme zu geben.

Der Bürger-Ausschuß. F. V.: Der Vorstand.
 Stadtrat Diehle, Lehrer Junter, Rechnungsrat Fehold, Sekr. der Landes-Versicherungs-Anstalt Bentsel, Redakteur Fr. Höfner, Reg.-Hauptl.-Kassierer Froebe, Wertmtr. Döbber, Kaufm. Näher, Privatmann Dittmann.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund

Donnerstag den 27. November, abends 8 Uhr in „Rüfles Hotel“

Vortrag von Herrn Direktor Kessel

über:
„Die weibliche Fortbildungsschule“.

Gäste sind willkommen und zwar sind besonders alle Arbeit-geher, die jugendliche, weibliche Arbeiterinnen in Haus und Ber-trieben beschäftigen, eingeladen.
 Der Vorstand.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger
 Merseburg, Entenplan 7.

Spezial-Geschäft
 für
 Leinen- und Baumwollwaren,
 Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
 Bettfedern und Betten.

Fornspr. 250.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerkranke, Blin-derer usw. essen, um zu gelinden, das echte Simons-

Simonsbrot,

verleben mit Streifband und schwarz-weiß-roter Zuckermarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Fritz Schanze, Kleine Ritterstraße 8.

Simons
Brot.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter

Margarine

Überall erhältlich!

Geschmack
 Aroma
 Bekömmlichkeit

wie bei
 bester
 Naturbutter

Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Alte Bettfedern

werden wie neu nach neuestem patent. Ver-fahren mit elektrischem Betrieb.

Hier werden die Bettfedern durch heiße Was-serdämpfe von allen Unreinigkeiten befreit. Milben usw. sowie allen der Gesundheit schädlichen Stoffen gründlich gekaubert.

Rossmarkt 3. **Max Nell.** Rossmarkt 3.

Von Dienstag den 26. Novbr. d. J. ab haben wieder ge-richtliche Transporte

bester, hochtragender und frischmelender

Rühe u. Kalben

(verfiedt. Rassen) dabei Zugvieh bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.
 Weissenfels a. S. Telephon 52

Kaufe Skat-Formulare

getragene Kleidungsstücke, Feder-betten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. a. m. hält vorrätig

g. Weilt, Delgrube 7. Bau-druckerei Th. Kössner, Merseburg, Delgrube 9.



Faumann's

melt-berühmte Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschepflegen und zur modernen Kunstnäherei.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. — Heelle Garantie. Unterliegt gratis.

Schmidtsche Waschmaschinen, Dampf-Wasch-maschinen neuester Konstruktion.

Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
 Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
 Nähmach.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.



Der Bedarf an Fleischwaren für die Garnison Merleburg für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1914 einstellt, soll Mittw. des 2. Dezember 1913 abmittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung - Zimmer 88 - im Stabsgebäude der Infanterie-Kaserne, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, öffentlich verhandelt werden.

Vorläufige Angebote werden bis zum genannten Termin entgegen genommen.

Garnisonverwaltung Merleburg.

Stundl. möbliertes Zimmer in d. verm. Weisenfelder Str. 6, 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Al. Ritterstr. 5, 3. Etz.

Möbliertes Zimmer der 1. Etz. gef. Offerten unter E 8 21 an die Exped. d. Bl.

Geld sofort an jedem Mann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre, Koell, diskret u. schnell, W. Litzow, Berlin 99, Dammstr. 32. Kostlose Ausk. Viele Danksch.

Zu verkaufen sind die Sicherertr. 11-13 gelegenen Grundstücke, besteh. aus Wohnhaus, Fabrik- und Lageranlagen. Näb. zu erf. H. Hertr. 11. part.

Ausgeschachtetes Erdreich kann unentgeltlich abgehoben werden am Neuban Dammtor. Zu melden im Restaurant „Zum alten Deffauer“.

Zu verkaufen: Avelmantel, Bodenpelserie und Paletot für 10-12 jähr. Frauen. Kaufanbote 16, 1.

Registrier-Kasse, wenig gebraucht, wie neu, wegen Anschaffung einer größeren preiswert veräußert. Offerten unter „Kasse“ an die Expedition d. Bl.

1 Kinderwagen mit G-R (braun) zu verkaufen. Or. G. H. 11. 1.

1 Phonograph mit 18 Doppelplatten preiswert zu verkaufen. Neumarkt 44, 1. Etz.

Ein Papagei mit Bauer, ein kleiner Handwagen und ein Kleinfuhrwerk.

find billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein reelles Arbeitspferd (Däne) preiswert zu verkaufen. Dampfmoelleri Hirsberg a. S. G. G. 11. 1.

Empfehle: frische Kalbdaunen. G. Baumann, Gottbarthstr. 30

Ziehung am 1. Dezember 1913.

Große Badische Lotterie

215000 Lose. 4878 Gew. u. Werte v. M.

100000

70000

Hauptgewinn im Werte von Mark 100000

Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark überall erhältlich. Porto u. Z. 2 Pf.

Lose - Vertriebs - Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme, Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

Trikotagen kaufen Sie vorzüglich, nur beste Fabrikate, sehr preiswert bei

H. Taitza

Neumarkt. □

Müller

Pianofabrik, Halle a. S.

Flügel sind überall beliebt, weil

Gediegen • Klangschön • Preiswert

Turin 1911 Grand Prix

Achtung! Rülke's Hölzl. Literarischer Vortrags-Abend

Wittwoch den 26. November 8 1/2

Bauern-Verein Merleburg und Umgegend.

Das diesjährige Herbstversamml. findet am Donnerstag den 27. November abends 8 Uhr im „Zirkel“-Saal, neu in der gepflanzten Allee, im Gasthof „Zur grünen Linde“ am Verkauf.

13. Ziehung 5. Kl. 3. Preuss.-Staatslot. (Ziehung vom 22. November 1913 vormittags.)

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. (Nachdruck verboten.)

89 120 43 92 280 379 81 533 707 853 1243 370 [500] 54 [3000] 85 480 804 81 732 855 65 79 969 902 2118 425 61 275 82 577 800 734 803 71 12110

23 232 300 95 482 500 89 642 918 13088 105 320 416 409 206 39 76 490 [1000] 500 540 729 67 82 864 802 90 111 227 47 47 433 500 755 805 28 86 997 6032 188 [500] 249 72 82 437 95 521 29 [1000] 701 812 30 49 891 7382 964 739 87 91 80 8126 11 12120 [500] 329 569 578 616 8135 296 40 431 50 92 536 77 890

1024 80 130 57 77 269 431 608 71 856 052 1126 235 676 383 [500] 413 118 90 890 734 803 71 12110 28 232 300 95 482 500 89 642 918 13088 105 320 416 409 206 39 76 490 [1000] 500 540 729 67 82 864 802 90 111 227 47 47 433 500 755 805 28 86 997 6032 188 [500] 249 72 82 437 95 521 29 [1000] 701 812 30 49 891 7382 964 739 87 91 80 8126 11 12120 [500] 329 569 578 616 8135 296 40 431 50 92 536 77 890

43 48 [1000] 465 593 [500] 24124 212 47 84 386 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612 34 941 32070 111 413 69 [500] 525 81 64 802 729 826 94 83 33094 75 75 280 459 [3000] 533 99 853 [1000] 922 36 34145 313 431 [1000] 56 558 86 802 59 61 89 862 85 35147 [3000] 316 560 434 40 74 516 96 926 250 76 844 74 22 22 [1000] 702 890 939 80 97 [500] 26122 531 658 79 888 27295 172 230 430 565 [1000] 759 936 28214 30 582 783 463 800 40 60 24232 13000 467 612 731 302 30692 240 722 951 62 31034 74 125 87 327 [3000] 424 612

Korrespondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Die Abholung von unsern Ausgaben erfolgt bei Bestellung des Hefts durch unsere Untersäger in der Gasse und auf dem Lande anerkennbaren Postämtern; durch die Post 120 mit außer 42 Pf. Nachschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. — Versandt unter Originalumhüllung ist nur mit beifolgender Cartonnage gestattet. — Die Rücksende unbenutzter Exemplare übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotizen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und umgebung 10 Pf., für die übrigen Kreise 25 Pf., einschließlich des Postzuschlags. Bei langwierigen Ges. entsprechende Rabatte. Gebühr für Anzeigenblätter und Überentgelt für Nachdruckungen und Offensivanzeigen. Besondere Berechnung, nach Anschlag, für Anzeigenblätter. Verlagsort Merseburg. Druckerei für größere Verlags-Anzeigen nur an Tage vorher. Fernschreiben bis 10 Uhr. Fernschreiben bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 276.

Dienstag den 25. November 1913.

40. Jahrg.

Der neue Reichshaushaltsetat.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe am Sonnabend morgen einen Überblick über die Etatsentwürfe für den Reichshaushalt und den Haushalt der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1914. Obwohl eine eingehende Betrachtung und ein endgültiges Urteil über den Etat erst möglich ist, wenn dieser selbst in allen seinen Einzelheiten vorliegt, so gestattet der offizielle Auszug doch immerhin schon einige Bemerkungen.

Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 403 011 671 Mk. ab. Das ist gegen das Vorjahr ein Weniger von 174 387 044 Mk. Dieses Weniger rührt bei den Ausgaben in der Hauptsache dadurch her, daß zwar die fortwährenden Ausgaben um rund 213 Millionen Mark höher, die einmaligen Ausgaben aber um rund 338 Mill. Mk. niedriger eingestellt worden sind. Im Etat für 1913 schlossen infolge der Seeresverfälschung die einmaligen Ausgaben umfänglich an, sie betragen bei der Verwallung des Reichsmeeres rund 581 Mill. Mk. (davon 426 Mill. Mk. aus der neuen Militärvorlage). In dem Jahre 1914 sind sie hier aber nur auf 345 Millionen, also um 236 Mill. Mk. geringer, veranschlagt worden. Dafür tritt dann natürlich bei den fortwährenden Ausgaben des Militäretats nunmehr eine entsprechende Erhöhung ein. Die letzte Militärvorlage macht sich in dem Etat für 1914 dadurch bemerkbar, daß sie insgesamt 421,6 Mill. Mk. eingestellt worden sind, und zwar sind davon 152,6 Mill. Mk. fortwährend und 268,8 Mill. Mk. einmalige Ausgaben. Da die gesamten Militärausgaben des ordentlichen Etats ungefähr 1216 Mill. Mk. ausmachen, so beansprucht die jüngste Seeresverfälschung also für sich allein nahezu den dritten Teil des ganzen Militäretats.

Die Reichsschuld belief sich nominell am 30. September 1913 auf 4 897 225 300 Mk., was einer Vermehrung der Schuld um 95 Mill. Mk. in dem Jahre vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 gleichkommt. An dem letztgenannten Tage

zeigt sich bei verschiedenen Einnahmeweigen eine rückläufige Bewegung, von der zu fürchten ist, daß sie — zugleich mit dem Abflauen der gesamten wirtschaftlichen Hochkonjunktur — auch noch die Zukunft beeinflussen wird. Im einzelnen sei darauf hingewiesen, daß die Zölle allein um 8,5 Mill. Mk. niedriger klassifiziert sind als in 1913, die Branntweinsteuer um 1,5 Mill. Mk., der Umsatzstempel um 2,9 Mill. Mark und die Zinnschsteuer um 4,9 Mill. Mk. niedriger. Die Zinnschsteuer, deren Aufhebung als Reichsaabgabe im Sommer beschlossen worden ist, ist demgemäß überhaupt nur noch mit 100 000 Mk. in den Etat eingeklebt. Größere Einnahmen werden vor allem erwartet aus der Zinnschsteuer (5,7 Mill. Mk.), Zigarettensteuer (2,7 Mill. Mk.), Brausteuer (4,2 Mill. Mk.), Wägensteuer (2,9 Mill. Mk.), Versicherungsstempel (7 Mill. Mk.) — was sich daraus erklärt, daß dieser Stempel erst im Laufe des Jahres 1913 in Kraft trat —, sowie aus der Erbschaftsteuer (3 Mill. Mk.). Ob die Gofnungen auf eine Steigerung der Wägensteuern sich erfüllen werden, muß abgewartet werden. Der eben erwähnte Rückgang der Konjunktur kann hier unter Umständen ein ganz anderes Resultat zustande bringen. Bei den Wirtschaftsbetrieben des Reiches scheint sich die Regierung dagegen schon auf diesen Rückgang eingerichtet zu haben, veranschlagt sie doch die Überschüsse bei der Post um 12,5 Mill. Mk., bei der Eisenbahnverwaltung um 1,2 Mill. Mk. niedriger als im Jahre 1913, während sie allerdings den Reingewinn aus der Reichsbank um beinahe 2 Mill. Mk. höher als im Vorjahre berechnet.

Wenn allem Anschein nach der Etat von 1914 auch keine besonderen Übertragungen bietet, so ist es doch — wie die „Frl. Ztg.“ bemerkt — auf das tiefste zu bedauern, daß durch die gewaltige Steigerung der Militärausgaben, die durch die neuen Steuern gerade nur knapp gedeckt werden, die Möglichkeit einer umfassenden Schuldentilgung wieder in weite Ferne gerückt ist. Nur strengste Beschränkung in den Ausgaben kann das Reich zu der unbedingt nötigen Verminderung seiner Schuldenlast führen. Die Volkvertretung wird zu prüfen haben, ob diese Sparmaßnahme in dem vorliegenden Etat überall peinlich durchgeführt ist.

Vom neuen preußischen Seeresetat.

Der Bundesrat hat, wie bereits gemeldet, die Etats in seiner Donnerstag- und Freitagssitzung angenommen. Aus dem Militäretat veröffentlicht die Presseabteilung des Kriegsministeriums Auszüge, soweit sie dem preußischen Heeresetat betreffen. Danach sind für 1914 im ganzen für Preußen bei den fortwährenden Ausgaben 84 Mill. gegen das Vorjahr mehr gefordert; 764 Mill. gegen 680 Millionen. Bei den einmaligen Ausgaben bleibt die Forderung um 217 Millionen gegen das Vorjahr zurück; 304 Mill. gegen 521 Mill. im Etat und Nachtragsetat 1913.

Den Löwenanteil an den einmaligen Ausgaben trägt das Garnisonverwaltungs- wesen mit 342 Titeln für Bauten usw. im Gesamtbetrage von 314 Millionen. Als besonders interessanter Posten ist der von 4,96 Millionen als zweite Rate für die Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 2. Armee- und 3. Armee-Regiment zu erwähnen. Im Vorjahre figurierten an dieser Stelle 40 000 Mk. für Vorarbeiten zur Erwerbung eines Platzes im „Osten des Reiches“.

Es folgen nach der Höhe der Forderungen die Festungen mit rund 64 Mill., das Ingenieur-, Pionier- und Verkehrswesen mit rund 42, das Artillerie- und Waffenwesen mit 38, das Remontewesen mit 9, das Militär-Medizinalwesen mit 7,3 Millionen.

Unter den fortwährenden Ausgaben des neuen Etats verdienen folgende Forderungen

hervorgehoben zu werden: Aus Anlaß der Wehrevorlage von 1913: 1. Zuhartillerie-Brigade (Polen), 2. Zuhartillerie-Regiment mit Bespannungs-Abteilungen. (Altenstein, Löben und Graudenz), 1. Pionier-Inspektion (die 5.) (Stoblenz), Umwandlung der 8. Festungs-Pionier-Bataillone in 8 Regimenter zu 2 Bataillonen mit 3 Kompagnien (vorläufig je 1 Bataillon nur zu 2 Komp.). Errichtung von 8 Scheinwerfer-Abteilungen für die entfallenden 8 Pionier-Regimenter. Errichtung des Eisenbahn-Regiments Nr. 4 zu 2 Bataillonen unter Anrechnung des schon bestehenden selbst. Eisenbahn-Bataillons Nr. 4 (Berlin). Errichtung des Telegraphen-Bataillons Nr. 8 mit 2 Jäger-Kompagnien (Breslau), 1 Kommando des Krains, 1 Train-Bataillon (Berlin-Lantow) und 8 Krain-Kompagnien. Verstärkung des 8. Bataillon für 60 Stellen (zum 1. April 1914). Verstärkung der Unteroffizierschule Weiburg (zum 1. Oktober 1914). Verstärkung des Festungsbaupersonals (zum 1. April 1914). Verstärkung des Kriegsministeriums, darunter Personal für eine 9. Abteilung des Allgemeinen Kriegs-Departements (Ersatzwesen-Abteilung) usw.

Erhöhung der Dienstprämie für Unteroffiziere von 1000 Mk. auf 1500 Mk. Zugleich wird die Dienstprämie vom vollendeten zwölften Dienstjahr bis zum Auscheiden verzißt mit 4 Proz. jährlich. — Erhöhung des festen Bestandteiles des Verpflegungsgeldes für die Mannschaften von 16 auf 19 Pf. pro Kopf und Tag 5,7 Mill. Mk. — Erhöhung des Verpflegungsgeldes für Unteroffiziere an sämtliche Kapitulanten. — Die Befreiten-Kapitulanten müssen aus Gründen der Disziplin am Unteroffizier-Wittagsstisch teilnehmen, erhielten bisher aber nur das Verpflegungsgeld für Mannschaften. — Gewährung der vollen Verpflegungsgeldbeiträge an die Unteroffiziere und Kapitulanten während des Urlaubs. — Verbesserung der Beleuchtung in den Mannschafsstuben der Kasernen durch Vermehrung der Petroleumlampen und Erhöhung der Zahl der Brennstunden. — Verstärkung des Manöverfonds um 2 112 000 Mark. — Aus Anlaß der vermehrten Abhaltung von Manövern, von Wandern der Armeekorps gegen marfirierte Feind und gegeneinander unter Leitung der Armeee-Inspektion, der vermehrten Zusammenziehung von Kavallerie Divisionen. — Verstärkung des Übungs- und Unterrichts-fonds der Verkehrsgruppen um 2 169 000 Mark und Verstärkung des Fonds zur Instandhaltung des Feldgeräts der Verkehrsgruppen um 2 545 000 Mark. Weides bedingt durch die Ausdehnung des Luftfahrwesens.

Von den fortwährenden Ausgaben für neue Maßnahmen erwähnen wir folgende: Errichtung eines Presseferats in der Ministerial-Abteilung des Kriegsministeriums. — Errichtung einer Auskunftsstelle im Interesse der Zivilversorgung der Offiziere. Diese seit 1. April verdruckweise bestehende Einrichtung hat sich bis jetzt großen Zuspruch erfreut. — Errichtung einer photogrammetrischen Abteilung bei der Landesaufnahme. — Teilung der Fortifikation Polen in zwei Fortifikationen (Polen Ost und West) und Verstärkung des Personals der dritten Festungsinspektion. — Der Ausbau der Festung hat die Notwendigkeit der Teilung ergeben. — Errichtung einer Kriegsschule in Bromberg zum 1. Juli 1914. — Umwandlung der Stellen der Bezirkskommandeure bei 15 Bezirkskommandos in solche für pensionierte Regimentskommandeure und Zuteilung je eines zweiten inaktiven Stabsoffiziers. Diese Stellen waren bereits im Vorjahre angefordert, aber abgelehnt. — Erhöhung der Abfindung der Truppen für den Verbrauch an Bekleidung und Ausrüstungsstücken 500 000 Mark. Beendigung der 1909 begonnenen Maßnahmen. — Beihilfen bei Beteiligung an öffentlichen Wettkämpfen, zur Abhal-



Prüfungsmittel, die das farbige Bild bisher gebildet hat, ist solche Vorrichtung auch sehr wohl am Platze, denn es